

**Zeitschrift:** Museum Helveticum ad juvandas literas in publicos usus apertum  
**Herausgeber:** Litteris Conradi Orellii et Soc.  
**Band:** - (1748)  
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Nova literaria

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## NOVA LITERARIA.

BERNA. Cum ipsis Cal. superioris Augusti mensis Serenissimus Magnæ Brittanniæ Rex Academiam suam Göttingensem adventu suo beasset ac illustrasset, Musa HALLERIANA hanc Academæ felicitatem duplici Carmine publico nomine celebravit; quæ ut in Museo nostro Helveticō in perpetuam rei memoriam tanquam *Archa* suspendantur quam maxime digna sunt.

## I.

Besingt, ihr Musen, unsre Triebe,  
Bringt unsre Freude vor den Thron,  
Mischt, mit der Stimme wahrer Liebe,  
Der tieffsten Rührung dankbarn Ton:  
GEORGIE kommt, der Held, der Sieger,  
Er lenkt den Muth erhizter Krieger  
Und schenkt der müden Welt die Ruh:  
Wir aber fühlen Englands Glücke,  
Er lehrt die Segenreichen Blicke  
Auch uns, auch unser Vater, zu.

Nach lang getragnem Stolz, rächt er der Briten Ehre:  
Sein Zorn dringt wie der Blitz, durch beyde Welten hin:  
Den letzten West, der Motgen-Röthe Wiege,  
Erfüllt der Schrecken seiner Siege:  
Der Feind erkennt bestürzt den wahren Herrn  
der Meere,  
In allen Seen bleibt fein Raum für ihn.  
Hier bricht GEORG die schnöden Ketten,  
Die Deutschlands edlen Hals ohn' Ihn umschlagen hätten,

Er

Er zahlt der Freyheit Preis mit Seinem Blut.  
 Dort stürzt Sein Arm betrognen Eifers Brut,  
 Die, plötzlich groß durch Raub und Morden,  
 Aus nichts zum Riesen worden,  
 Sie liegt, mit einem Schlag erdrückt,  
 Und Gnade schont, was sich in Demuth bückt.

Wann aus zerschmetternden Gewittern  
 Der Strahl ein schuldig Land bestrafft,  
 Wann die entzogenen Berge zittern;  
 Erkennt die Welt der Gottheit Krafft.  
 Wann aber die versöhnte Sonne  
 Aus flieh'nden Wolken ruhig blickt;  
 Erschallt, mit einer dankbaren Wonne,  
 Das Lob der Huld, die uns erquicht.

Der falschen Grösse gram, die auf der Bürger  
 Grab

Des Herrschers theure Säulen thürmet,  
 Und keinem Kuhme hold, den siegend Unrechte  
 gab,

Zog Er den Degen spät, der Recht und Freyheit  
 schirmet,

Es ist vollbracht: Er legt ihn siegreich ab.

Von Gott weit über eignen Wunsch erhoben  
 Bleibt ihm der eine Wunsch, das allgemeine  
 Glück:

Und allem eiteln feind, lässt Er das Herz Ihn loben  
 Und hält den lauten Preis des treuen Volks zu-  
 rück.

Ga rührender als selbst der Musen Saiten,  
 Zönt der verborgne Dank, der aus den Herzen  
 quillt,

Ihn preist am würdigsten der Glückstand Sei-  
 ner Zeiten,

An Huld und Macht der Gottheit Bild.  
 Gerechtigkeit und Fried umgränzet sein Gebiete,  
 Glückselig Volk! dem Gott zum Herrscher Ihn  
 verlieh!  
 Es fühlt den weisen Schutz, und die bemühte  
 Güte,  
 Und fühlt die Last des Zepters nie.  
 Sein Anblick baut das Land, mit Ihm eilt auch  
 der Segen,  
 Und Zier und Wissenschaft wächst unter Seinen  
 Wegen.

Herr! unser Leben hängt am Neinen,  
 Für uns ist's, wenn wir für Dich flehn.  
 O! lass noch lang Dein Beyspiel scheinen,  
 Nach dem gerechte Herrscher sehn.  
 Du dämpfst allein der Zwietracht Feuer,  
 Du hebst, wen stärker Unrecht fällt;  
 O! halt noch lang Europens Steuer,  
 Dein Wohlstand ist das Wohl der Welt.

I I.

Last freudige Trompeten schallen,  
 Jauchzt Völker, jauchzt, GEORG ist hier,  
 Er lässt Sich unser Fest gefallen,  
 Und liebt der Mäuse niedre Zier.  
 Nimm Herr! von uns, Augustens Söhnen,  
 Das Opfer der gerührten Brust,  
 Und Luft und Erde soll erhönen,  
 Von deinem Ruhm und unsrer Lust.

Von deiner Elbe her, auf deren breitem Rücken  
 Als einem Ocean, mit stiller Majestät  
 Ein Heer von Masten prächtig geht;  
 Vom kalten Ladoga, wo vor Elisabeth,  
 Sich hundert unbekannte Völker bücken:  
 Von steiler Alpen Fuß, wo aus der milden  
 Schoß,

Die

Die Freyheit Zier und Glück auf arme Felsen goß:  
 Vom Bernstein Strand, wo froh manch fernes  
 Land zu speisen

Die Weichsel nach dem Haff mit tausend Lasten  
 eilt:

Vom alten Rein, der sich bey Hollands Pracht  
 verweilt,

Durch dich befreyt vom Schrecken naher Eisen.

Von Seelands Heldenreichem Strand,  
 Den Deiner Tochter Zier mit neuem Glanz be-  
 lebet:

Vom letzten Nord, der aus dem harten Land,  
 Für Korn und Wein nur drohend Eisen gräbet:  
 Von jener Donau-Flut, die stoltz mit ihrem  
 Wien

Sich schwelt, der Flüsse Königin:

Vom reichen Dacien, das reines Gold,

Und Blut, das theurer ist, Theresen zollt:

Vom fernen Ost, vom milden Süden,  
 Aus manchem Volck an Sprach und Sinn  
 verschieden,

Hat uns der Erieb, nach ächter Wissenschaft,

Und wahren Kuhms sieghafte Kraft,

Nach deiner Leine hingezogen;

Und keines Vaterland ist so entfernet,

Das nicht Georgens Lob gelernet,

Wo nicht, wer Freyheit schätzt, wer Recht und  
 Eugend übt,

Dich Herr! als Held verehrt, dich Held, als  
 Vater liebt.

Ein Fürst, dem Glück und Waffen schmeicheln,  
 Groß durch gepresster Völker Last,

Findt Sclaven, dee Ihm zitternd schmeicheln,  
Weil die geplagte Welt ihn haft.  
Dich, Herr, der gross durch Recht und Gute,  
Groß durch Dein angeerbt Gebiete,  
Durch seinen Wohlstand grosser bist,  
Dich, grüßt dein Volk mit Freuden-Thränen,  
Und ferne Völker sehn, mit Sehnen,  
Den Herrscher, der ein Vater ist.

Sieh auf, glückselige Georg Auguste!  
Mit ächter Lust entzückt, mit wahrem Vorzug  
prächtig.

Dich schützt Georg, zum Schutze mächtig  
Und zum beglücken mild.  
Er breitet über dich der Vorsicht festen Schild:  
Er, der Verdienst in Unterthanen ehret,  
Der jeder Tugend Lohn, aus reisser Kenntniß,  
giebt,

Der Weisheit kennt und liebt,  
Die Wahrheit sucht und höret.

Dein Ruhm steht unbesorgt auf ewig festem  
Grunde,

Georgens Gnad und Macht hebt ihn empor.

Er lockt durch reiche Huld, durch seines Zepters  
Liebe,

Die Zierde manches Lands, die niemand gern  
verlohr,

Die gegen schwächern Reiz, wohl unbeweglich  
bliebe,

Und zwinge die Wahl der Weisen in dein Chor.

Ta sie ist nah, die längst bestimmte Stunde,

Du wirst des Neides Aufruhr zwingen;

Du wirst nunmehr Germaniens Athen

Der Weisheit Priesterin, die Richtsnur äch-  
ter Schöne:

Die

Die Wahrheit wird verkärt in deinem Tempel  
stehn,  
Und hundert Völker ihre Söhne  
Zum Opfer ihrer Ehrfurcht bringen.

Beseele die Freude der Jugend!  
Augusta! beleb unsern Ruff!  
Erhebe die würcksame Tugend,  
Die deine Glückseligkeit schafft;  
Besiehl deinen Helden den Geschichten!  
Besiehl Ihn lebhaftern Gedichten,  
Dass Sein Nachruhm die Enkel noch röhrt.  
Sing zu der Somerschen Trompette,  
Sing zu der Pindarschen Flöte,  
Wol dem Land, wo GEORG regiert.

Equidem Halleriana Musa in hoc genere carminis  
musico peregrinatur: Sed tamen etiam ex quovis  
lineæ ductu manum artificis agnoscas.

2. Neu- verbesserte Predikanten- Ordnung des  
sämtlichen Ministerii der teutschen Landen Hochlobi.  
Stadt Bern. 1748. 4. Tituli constitutonum ec-  
clesiasticarum huiusmodi sunt. 1.) vom Beruf der  
Prediger. 2.) Von dem Innhalt, Form und Ge-  
stalt der Predigten. 3.) von den Predigten an Sonn-  
und Feiertagen. 4.) von den Predigten an den  
Werktagen. Hæc constitutio præcipit, ut brevi  
Sermone & perspicuo textus ex N. T. paraphrastico  
pro concione explicatus ad pietatis usus revocetur,  
atque ita exposita brevi examine erotematico rep-  
tantur: De concionibus funebribus hæc subiiciun-  
tur: Die Leicht- Predigten wollen wir vollkommen  
abgestellt haben, weil sie in unserer Hauptstadt sel-  
ber nicht gebräuchlich sind, und dabei oft viel  
menschliches einfließt. 5.) von den Kinderlehren

und dem Examen der Alten, 6.) von den Gebäten und dem Kirchen-Gesang. Hic in primis notandum ille articulus: Es sollen auch die Psalmen nicht der Ordnung nach abgesungen werden; sondern das Gesang soll jederzeit nach der zu verhandelnden Materie eingerichtet, und der abzusingende Psalm von dem Prediger von der Canzel fand gethan werden. 7.) von der Bedienung der H. Bundes-Siegel, ins besonders von der H. Taufe. 8.) von dem H. Abendmahl. 9.) von der Einsegnung der Ehe. Hic nota quæ inseruntur: Neben diesen Hochzeit-Scheinen soll der verlobte und Hochzeiter, so er unser Angehörige ist, von dem Trümmester seines Orts ein schriftliches Zeugniß vorweisen, daß er mit guter Kriegs-Montur und Kleidung versehen sei: Welche Schein von dem Prediger verwahrlich sollen aufbehalten werden, damit man im Fall dieselben aufweisen könne. 10.) von den Pflichten der Prediger bey den Chorgrichten. 11.) von Besuchung der öffentlichen Schulen. 12.) von den Haus-Besuchungen. 13.) von Besuchung der Kranken: qui articulus his verbis clauditur: Wann die Prediger von eines Kranken Zustand Wissenschaft haben, so sollen sie auch unberufen hingehen, und ihre Pflicht erstatten, damit nichts durch ihre Nachlässigkeit verwahrloset werde. 14.) von Offenbahrung verborgener Verbrechen. 15.) vom Verhalten der Prediger gegen die, welche irrige Lehren in der Kirchen aussstreuen. Hic inter alia haec prudenter regula iniungitur Ministris: Im Fall diejenigen, die in irrigen Gedanken, unserer Christl. Glaubens-Lehre halben, stehen, dieselbigen bey sich behalten, und sich von unserer Kirchen in allen öffentlichen gottsdienstlichen Pflichten nicht sondern; sollen

sollen die Prediger solchen mit aller Sanftmuth und überzeugenden Gründen aus Gottes Wort, den Irrthum zu widerlegen, und den Irrenden, wo möglich, wieder auf den rechten Weg zu führen, mit ihm Geduld haben, und der Zeit erwarten, da Gott ihm das Licht der Wahrheit aufgehen lasse. 16.) von den Pflichten der Prediger bey den Kirchen- und Almosen-Rechnungen. 17.) von der Pflicht der Prediger, wann, und in welchen Fällen sie an uns oder eine Cammer schreiben sollen. 18.) Wie sich ein Prediger zu verhalten habe, so er sich in eint oder andern Stuck seines Pfund-Einkommens verkürzt glaubt. 19.) von Erhaltung der Pfund-Häuser, Fristung und Bauung der Güter. 20.) von den Pfund-Käussen. 21.) vom Leben und Wandel der Prediger. 22.) von der Straße der hinlängigen Prediger. Posthæc sequuntur Constitutiones speciales, quæ respiciunt ordinis & officia Ministrorum specialia: 1.) von den Helfern und ihrer Pflicht: Hic articulus in hæc verba finitur: Und ob wir schon den Helfern ihre Besoldung verordnet haben; so mögen Wir dennoch wohl zugeben, daß ihnen ihr ausgegebenes Geld, welches sie auf dem Wege für ihre Nothdurft haben bezahlen müssen; und über dieses noch für eine Predigt 7. Bz. 2. Kr. für eine Kinder-Lehr aber 5. Bz. bezahlt werden. 2.) von den Juraten, ihrer Erwählung und Bedienung. Hic notanda hæc constitutio: Den Decanum soll der Cammerer samt dem Juraten, so ihm zum nächsten gesessen ist, visitieren: Hingegen soll der Cammerer von dem Decan visitiert werden. 3.) von den Cammerern, ihrer Erwählung und Bedienung. 4.) von den Decanen, ihrer Erwehlung und ihrem Amt. 5.) von den

Capiteln. 6.) von dem Convent und desselben Bedienung. His subjunguntur variæ iuris iurandi formulæ: v. c. Form des Eyds, nach welchem alle zum H. Predig. Amt befürderte, bey der Handauslegung sollen beeidigt werden: Schweerend alle diejenigen, die zum H. Predig. Amt befördert werden, sich in ihrer Lehr und Gottesdienst nach Anweisung und nach Innhalt der Helvetischen Confession zu verhalten, solche zu handhaben, und keine derselben zu widerlauffende Lehr-Sätz, Meinungen und Neuerungen zu lehren und auszubreiten; Allen denjenigen, die sich heimlich oder öffentlich solches zu thun, unterstehen sollten, ihrem Beruff gemäß, nach bestem Vermögen, Innhalt zu thun, sie davon abzumahnen, und widerspanstigen Falls behörigen Orts anzuseigen; Auch solchen Personen, in diesem ihrem vornehmen, weder directe noch indirecte keinen Vorschub zu thun.,,

BASILEA. Vir Clariss. J. J. SPRENG, Prof. P. amicorum precibus adductus Lectiones, quas ex aliquo tempore in Societate Helvetica recitavit, & quas deinceps continuare satagit, publicæ luci exponere instituit, sub hac Epigraphe: J. J. Sprengens Lesungen über die Helvetischen Geschichten: in charta majore & charactere nitidissimo, forma quarta. Singulas Lectiones duobus foliis comprehendet, ac singulis quadrimestribus X. Lectiones in lucem prodire posse spem facit: quas, ut commode in Tomos colligi possint, quum tempestivum videbitur, Titulo, Præfatione ac Indicibus exornabit. Singulas Lectiones, qui volet, a prima ad decimam X. assibus, quæ vero deinceps procudentur VIII. crucigeris singulas

las poterit redimere. Universa instituti tractatio  
in tres partes abit, quarum I. exponet Helvetio-  
rum res usque ad cladem a Cæcina sub Imp.  
Vitellio acceptam: II. progredietur usque ad Fœ-  
dus Helveticum: III. vero Historiam Helv. per-  
sequetur usque ad nostram ætatem. Primæ Par-  
tis argumenta hæc sunt: 1. De primis Helvetiæ  
incolis, eorumque origine. 2. De illorum mori-  
bus & ingenio. 3. De illorum vestimentis, armis,  
bellandi more & exercitationibus. 4. De Coniu-  
giis & funeribus. 5. De illorum virtutibus & vi-  
tiis. 6. De illorum Lingua. 7. De illorum Po-  
litia. 8. De illorum Religione. 9. De Helvetiæ  
antiquæ limitibus, divisione, oppidis, vicis. &c.  
10. De Helvetiorum expeditionibus, rebusque  
domi militiæque gestis.

S. GALL. Dissertatio inauguralis medica de  
Telæ cellulosa in fabrica corporis humani digni-  
tate, quam Præside D. ALB. HALLER, *Anat.*  
*Chirurg.* *Botan.* *P. P. O.* &c. &c. pro Honoribus &  
privilegiis Doctoris legitime consequendis defendet  
Autor DAVID CHRISTOPHORUS SCHOBIN-  
GER, St. Gallo-Helvetus: D. 18. Maii. An. 1748.  
Gottingæ 4. pl. 10. Ipse illustris Hallerus Scho-  
bingerum suum ab integritate morum, ab inde-  
fesso studio, & ab rerum medicarum peritia ita  
commendat, ut Filios suos Ei similes ultimis suis  
votis & audacissimis a summo Bonorum! Datore  
efflagitet.

2. Occasione hac solenni ab Ordinis Medici  
Decano G. Gottlob Richtero, Programma invitato-  
rium est publicatum, cui coniecturæ quædam præ-  
mittun-

mittuntur de dupli novo inflammationum exitu  
rigescendo & desquamando. 4to.

3. Eadem occasione prodiit in lucem Scriptum,  
cuius Titulus huiusmodi est: Viro nobiliss. Doctis-  
simoque, Amico honoratissimo DAVIDI CHRI-  
STOPHORO SCHOBINGERO, summos in Me-  
dicina honores gratulatus quædam de Causa a pa-  
stu oriundæ Somnolentiæ differit DANIEL LANG-  
HANS, Helveto - Bernas. Gottingæ. 4. pl. 2.

